



Ökonomen überrascht: Angestellte verdienen in der Krise mehr als zuvor

Selbst in den stark betroffenen Gastrobetrieben sind die Löhne im Corona-Jahr 2020 insgesamt nicht eingebrochen

Mischa Aebi

Wirte, Hoteliers, Fitnesscenter, Künstler, Schausteller und Unternehmen der Eventbranche hat die Corona-Krise knüppelhart getroffen. Viele kämpfen bis heute ums Überleben. Etliche mussten Mitarbeitende entlassen. Konzerne schickten Hunderttausende in Kurzarbeit. Im Dezember zählte das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) 165'000 Arbeitslose, 39 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Ökonomen des Seco rechneten mit einem Lohnrückgang.

Nun zeigt sich aber Erstaunliches: Insgesamt verdienen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz im Krisenjahr 2020 nicht weniger, sondern mehr als 2019. Das ergab eine Anfrage beim Verband der kantonalen AHV-Ausgleichskassen. Aus den AHV-Beiträgen lässt sich ermitteln, wie viel Geld in die Lohnbüten der Schweizer fliesst. Andreas Dummermuth, Präsident der kantonalen Ausgleichskasse, hat gerechnet. Er sagt: «Die Beiträge des letzten Jahres zeigen, dass das Erwerbseinkommen um rund 1,6 Prozent gestiegen ist.» Das sei «überraschend.» Es zeige, dass «die wirtschaftlichen Massnahmen des Bundes besser gewirkt haben, als angenommen».

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) kommt aufgrund eigener Rechnungen zum selben Schluss: «Die Angestellten in der Schweiz haben im Corona-Jahr 2020 rund 1,5 bis 2 Prozent mehr verdient als im Jahr zuvor», sagt

KOF-Forscher Yngve Abrahamsen. Auch ihn überrascht das Resultat. Die Zunahme ist nicht auf eine gleichzeitige Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen.

Kurzarbeit verhinderte Entlassungswelle

Der KOF-Forscher vermutet mehrere Gründe für die hohe Gesamtlohnsumme im grössten Krisenjahr seit Jahrzehnten: Einerseits haben laut Abrahamsen «viele Branchen im Herbst 2019 noch Lohnerhöhungen gewährt, weil damals ja noch keine Pandemie in Sicht war». Andererseits habe es «2020 weniger Entlassungen gegeben, als man aufgrund der Pandemie hätte erwarten können». Es zeige sich, dass die Krise durch die Kurzarbeit gut abgefedert wurde.

Naheliegender wäre die Annahme, dass zumindest die Mitarbeiter in den von der Krise am stärksten betroffenen Branchen im Schnitt weniger verdienen. Das vermutet unter anderem auch die KOF: «Vor allem in der Gastronomie und in der Eventbranche haben die Angestellten sicher deutlich weniger verdient», sagt KOF-Forscher Abrahamsen. Offizielle Zahlen liegen noch nicht vor.

Doch eine Umfrage dieser Zeitung bei brancheneigenen Ausgleichskassen zeigt, dass selbst diese Befürchtungen unbegründet sind. Zumindest Restaurant-Angestellte, Floristen oder Gärtner haben 2020 im Schnitt nicht we-

niger verdient als ein Jahr zuvor. So sagt Urs Fischer, Geschäftsleiter der Ausgleichskasse der Gärtner: «Bei uns sind die Lohnsummen angestiegen, was ich so nicht erwartet habe.» Ein Vergleich mit anderen Branchen zeigt, dass der Lohn bei Gärtnern und Floristen insgesamt sogar überdurchschnitt-

lich gewachsen ist, obwohl viele Betriebe in diesen Branchen im Frühling vom Lockdown direkt betroffen waren.

Restaurant-Angestellte im Schnitt kaum Lohn einbussen

Kaum schlechter sieht es bei den Mitarbeitern in der von der Corona-Krise vielleicht am härtesten betroffenen Gastronomie aus. Björn Wertli, der Geschäftsführer von **Gastro Social**, der Ausgleichskasse der Gastro-Branche, will zwar die Zahlen für das vergangene Jahr noch nicht veröffentlichen. Er sagt aber: «Entgegen den Erwartungen sehen wir auch bei uns für das Jahr 2020 kaum einen Rückgang der Lohnsumme.» Er führe das «vor allem auf die Stützungs-massnahmen des Bundes zurück».

Wertli warnt indessen vor der Entwicklung in der Zukunft: «Seit Herbst haben die Anfragen für Zahlungsvereinbarungen und Fristerstreckungen deutlich angezogen, und die Ausstände haben sich erhöht». Der Verlauf der Krise über die nächsten Monate sowie die Weiterführung der Unterstützungsmassnahmen werden ent-



scheidend sein, sagt Wertli.

Lohneinkommen stiegen auch im Corona-Jahr

